

Deutscher Schützenbund e.V.

Protokoll

über die Feierstunde anlässlich des 60. Deutschen Schützentages
am Freitag, dem 28. April 2017 in der Paulskirche zu Frankfurt am Main

Beginn: ca. 16:00 Uhr

Ende: 18:27 Uhr

Die Feierstunde wird umrahmt von dem Landespolizeiorchester Hessen unter der musikalischen Leitung von Alfred Herr. Ab ca. 15:30 Uhr empfangen u.a. DSB-Präsident Heinz-Helmut Fischer, der Präsident des Hessischen Schützenverbandes Hans-Heinrich von Schönfels und DSB-Geschäftsführer Jörg Brokamp als Empfangskomitee im VIP-Raum der Paulskirche die nach und nach eintreffenden Ehrengäste, während die übrigen Festteilnehmer in der Paulskirche selbst Platz nehmen. Draußen vor dem Eingang der Paulskirche haben sich die Fahnengruppen zu einem Spalier formiert. Ab ca. 15:37 Uhr spielt das Landespolizeiorchester zur Unterhaltung der bereits Eintroffenen mehrere Medleys. Um 16:04 Uhr betreten das Empfangskomitee und die Ehrengäste den Festsaal der Paulskirche, wozu sich die Anwesenden in Ehrerbietung erheben. Nachdem das Empfangskomitee und die Ehrengäste ihre Plätze eingenommen haben, beginnt um 16:10 Uhr die eigentliche Feierstunde mit dem Fahneneinmarsch.

Begrüßung

Hans-Heinrich von Schönfels, Präsident des ausrichtenden Hessischen Schützenverbandes, heißt die Teilnehmer der Feierstunde herzlich willkommen und wünscht allen eine am Ende wohlgelungene Feierstunde in der geschichtsträchtigen Paulskirche. Sodann übergibt er das Wort an DSB-Präsident Heinz-Helmut Fischer. Dieser übernimmt fortan die Versammlungsleitung und begrüßt seinerseits die Erschienenen mit den Worten:

„Liebe Schützinnen und Schützen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

am 18. Mai 1848 nahm die verfassungsgebende Nationalversammlung in der Paulskirche ihre Arbeit auf. Hier tagte sie zwölfmonatig bis zum 30. Mai 1849. Die Paulskirche ist die ‚Wiege der Deutschen Demokratie‘ und symbolisiert wie kein anderer Ort das Streben der deutschen Nation nach nationaler Einheit und demokratischer Freiheit.

Zur Hundertjahrfeier der Eröffnungssitzung der ersten Nationalversammlung am 18. Mai 1948 wurde die Paulskirche als politische Gedenkstätte und als Versammlungsort für ganz besondere Festakte und bedeutende Preisverleihungen eingeweiht. Dazu gehört nun auch der Festakt des Deutschen Schützentages. Das ist ein einmaliges Ereignis in der Geschichte des Deutschen Schützenbundes, meine sehr geehrten Damen und Herren, und es ist mir eine ausgesprochene Freude und eine große Ehre, Sie am heutigen Tage hier in der Paulskirche begrüßen zu können. Willkommen zum 60. Deutschen Schützentag in Frankfurt am Main!

Der Hessische Schützenverband unter seinem Präsidenten Hans-Heinrich von Schönfels und viele engagierte Helferinnen und Helfer haben hervorragende Arbeit geleistet, um einen perfekt organisierten Schützentag vorzubereiten und uns den Aufenthalt hier in Frankfurt so angenehm wie möglich zu machen.

Es ist mir eine besondere Ehre, heute so viele Festgäste in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.“
Namentlich begrüßt Präsident Heinz-Helmut Fischer als

Ehrengäste:

- Oberbürgermeister Peter Feldmann als Hausherrn der Paulskirche und Schirmherr des 60. Deutschen Schützentages,

- Staatssekretär Dr. Günter Krings vom Bundesministerium des Innern,
- Ministerpräsident des Bundeslandes Hessen Volker Bouffier und ebenfalls Schirmherr des 60. Deutschen Schützentages,
- Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes,
- Seine Hoheit Prinz Andreas von Sachsen-Coburg und Gotha, den Protektor unseres Verbandes,
- Franz Schreiber, Generalsekretär der International Shooting Sport Federation, unseres Weltschießsportverbandes,
- Alexander Ratner, Generalsekretär der Europäischen Schützenkonföderation,
- Professor Walter Tröger, ehemals NOK-Präsident und Sportdirektor des Internationalen Olympischen Komitees und jetzt Ehrenmitglied des IOC,
- Dr. Christa Thiel, Vizepräsidentin des Europäischen Schwimmverbandes und Ehrenmitglied im Deutschen Olympischen Sportbund,
- Dr. Klaus Schormann, Präsident des Internationalen Dachverbandes für Modernen Fünfkampf,
- Dr. Rolf Müller, Präsident des Landessportbundes Hessen,
- Dr. Michael Ilgner, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe,
- Dr. Heinz-Georg Sundermann, Geschäftsführer von LOTTO Hessen,

weiterhin als Vertreter der mit dem DSB eng verbundenen Verbände:

- Dr. Herwig van Staa, Präsident des Österreichischen Schützenbundes,
- Egbert Ijzerman, Präsident des Königlich Niederländischen Schießsportverbandes,
- Piet Hoogeveen, Ehrenpräsident des Königlich Niederländischen Schießsportverbandes,
- Dr. Ernfried Obrist, Präsident der Italienischen Schützen Union,
- Yair Davidovich, Generalsekretär des Israelischen Schützenbundes,
- Hans-Herbert Keusgen, Vorsitzender des Forums Waffenrecht,
- Frank Göpper Geschäftsführer des Forums Waffenrecht,
- Holger Bartels, Mitglied im Präsidium des Deutschen Jagdverbandes,
- Ingo Meinhard, Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Büchsenmacher,
- Ralf Heinrichs, Geschäftsführer des Bundes der Deutschen Historischen Schützenbruderschaften,

weiterhin aus dem politischen Bereich:

- Peter Gaffert, Oberbürgermeister der Stadt Wernigerode und Gastgeber des nächsten Deutschen Schützentages im Jahr 2019,
- Sven Gerich, „unseren“ Oberbürgermeister des Deutschen Schützenbundes und Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden,
- Oberbürgermeister Knut Kreuch, Gotha, zugleich als Gastgeber des Deutschen Schützentages im Jahr 2021,
- Klaus Lamprecht, Bürgermeister aus der Schießsportmetropole Suhl,
- Uwe Becker, Bürgermeister und Stadtkämmerer der Stadt Frankfurt am Main,
- Markus Frank, Dezernent für Wirtschaft, Ordnung und Sport der Stadt Frankfurt am Main,

weiterhin aus dem Sportbereich die Olympiasieger von Rio 2016:

- Barbara Engleder
- Christian Reitz

die Ehrenmitglieder:

- Hans Bösl
- Otto Hemberger
- Friedrich Hogrefe
- Engelhard Judek
- Hans Keller
- Karl-Otto Kniehl
- Renate Koch
- Ute Krämer

- Günter Plügge
- Fritz-Eckhard Potthast
- Gerhard Quast
- Günter Schröder
- Klaus Seeger
- Herbert Stattnik
- Karl-Heinz van Eiern
- Peter Viezens
- Harald Weber
- Rainer Wickidal

schlussendlich allgemein und weitgehend ohne Namensnennung:

- die Partner und Sponsoren des DSB, ohne die viele Vorhaben nicht realisierbar wären,
- alle Vertreter aus der Industrie, die auf verschiedenen Ebenen viel für den Schieß- und Bogensportsport und das Schützenwesen tun,
- die anwesenden Vertreter der Medien, besonders Manfred Krupp, den Intendanten des Hessischen Rundfunks,
- die Mitglieder des Präsidiums und des Gesamtvorstandes, die Referenten und Aktiven-sprecher des Deutschen Schützenbundes,
- die Delegierten und Fahnenträger hier im Saal und
- last but not least das Landespolizei-Orchester Hessen unter der musikalischen Leitung von Herrn Alfred Herr.

Totengedenken

Nach dem Musikstück „Ich bete an die Macht der Liebe“ spricht Präsident Fischer das Totengedenken.

„Auch wenn wir uns heute gesund und gut gelaunt zu einem für unseren Verband sehr erfreulichen Ereignis treffen, wollen wir doch auch einen Moment innehalten. Wir wollen an die Menschen denken, mit denen wir in unserem Verband zusammen gewesen sind und die uns im Tod vorangingen. Sie gehören nach wie vor zu uns.“

Ich bitte Sie, sich von den Plätzen zu erheben.

Wir trauern gemeinsam um die, die seit dem Deutschen Schützentag 2015 in Hamburg von uns gegangen sind:

- **Werner Stelter**, langjähriges Mitglied des Gesamtvorstandes des Deutschen Schützenbundes, starb am 2. Juni 2015 im Alter von 85 Jahren,
- **Dr. Karl Heinz Lösel**, über viele Jahre Verbandsarzt und Begleiter unserer Nationalmannschaft zu unzähligen Wettkämpfen auf der ganzen Welt und Ehrenmitglied des Deutschen Schützenbundes, starb am 15. Dezember 2015 im Alter von 96 Jahren,
- **Hans Seeberger**, langjähriges Mitglied des Gesamtvorstandes des Deutschen Schützenbundes, Träger des Goldenen Ehrenrings und Ehrenmitglied, starb am 26. Oktober 2016 im Alter von 89 Jahren,
- **Theodor Bonsack**, viele Jahre Mitglied des Gesamtvorstandes, Träger des Ehrenrings und Ehrenmitglied des Deutschen Schützenbundes, verstarb am 20. Dezember 2016 im Alter von 82 Jahren.

Der Deutsche Schützenbund wird ihnen und allen unserer Verstorbenen ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

<Nach einer Schweigeminute:>

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen.“

Grußworte der Ehrengäste

➤ **Oberbürgermeister Peter Feldmann**

Zur Begrüßung war Oberbürgermeister Peter Feldmann angesichts der Räumlichkeit auf die Rolle der Schützen in der Historie eingegangen. „Die Schützen haben die Paulskirche beschützt.“ Er betonte: „Frankfurt und die Paulskirche ist der richtige, der angemessene Ort für den Schützentag.“ Die Schützenbewegung sei Teil der Frankfurter Tradition, und zwar in Richtung Brauchtum und Sport. „Tradition ist in unserer Stadt nicht fremd, vom Äppelwoi-Express bis zur Grünen Soße.“ Feldmann vermutete, dass der Wunsch nach Gemeinschaft in den Städten gerade vor dem Hintergrund der Individualisierung am größten sei, und dies gelte insbesondere auch für die Zukunft. Zudem erinnerte er an den Empfang der Olympiateilnehmer im Vorjahr auf dem Römerberg nach ihrer Rückkehr aus Rio. „Der Deutsche Schützenbund gehörte zu den erfolgreichsten Verbänden.“ Insgesamt sei Frankfurt eine Sportstadt, mit den an der Otto-Fleck-Schneise beheimateten Verbänden oder der Frankfurter Eintracht.

➤ **Prof. Dr. Günter Krings**

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, Prof. Dr. Günter Krings, nahm den Fahneneinmarsch humoristisch als Anregung für Bundesratssitzungen. Krings überbrachte die Grüße von Bundesinnenminister Thomas de Mazière. „Hier in der Paulskirche schloss sich ein Kreis, der mit der Nationalversammlung begann und in dessen Folge der Deutsche Schützenbund 1861 in Gotha gegründet wurde.“ Krings hob hervor: „Auf die lange Geschichte kann man stolz sein, und die Geschichte zeigt, dass der Begriff „Schützen“ von „Schutz“ kommt. Die Schützenvereine sind gerade in den kleineren Orten für die kulturelle und soziale Gemeinschaft enorm wichtig.“

Krings ging zudem auf die zahlreichen Erfolge der Schützen ein, wie die fünf Medaillen von Rio. Außerdem hob er hervor, dass in Deutschland viele internationale Veranstaltungen organisiert werden, wie der Nachwuchsweltcup in Suhl oder die Weltcups Bogen und Sportschießen in Berlin und München. Er hofft, dass das Bundesleistungszentrum ab der Eröffnung dazu seinen Beitrag leisten wird. „Außerdem ist der Neubau ein sehr schönes Zeichen für die Inklusion.“

Zudem ging er auf die Neustrukturierung der Sportförderung in Deutschland ein, die im Dezember beschlossen worden war. „Kern ist, die Athleten perspektivischer zu fördern.“ Er hofft, dass die neue Struktur bis Ende 2019 erstmals richtig greifen wird. Außerdem betonte er, dass sich die Bundesregierung vielen aus seiner Sicht unnötigen Verschärfungen bei der Umsetzung der neuen Feuerwaffenrichtlinie der EU erfolgreich widersetzt habe. Ausdrücklich dankte Krings Jürgen Kohlheim, der am Samstag aus dem Präsidium als Waffenrechtsexperte ausschied. „Jürgen Kohlheim war für den DSB ein sachkundiger Vertreter Ihrer Interessen gegenüber der Bundesregierung“, sagte Krings den Versammelten.

➤ **Volker Bouffier**

„Ich habe gern gemeinsam mit dem Oberbürgermeister die Schirmherrschaft für den Schützentag übernommen.“ Ministerpräsident Volker Bouffier spielte in seinem launigen Grußwort wegen der fehlenden eigenen auf die prachtvollen Amtsketten des Oberbürgermeisters und des DSB-Präsidenten an. „Die Vereine sind ein ganz besonderer Teil der Gesellschaft, sie sind der Kitt“, sagte Bouffier. „Was die Vereine leisten, können wir nicht beschließen, aber wir können uns bedanken.“ Er wies auf die vielen alten Vereine hin wie auch die alten Fahnen, die älteste in der Paulskirche war das Original aus Groß-Gerau aus dem Jahr 1717. „Die Schützen waren ein Ergebnis der Überlegung, sich in den Städten und auf dem Land zu schützen, es entstanden Schutzgemeinschaften.“ 1357 fand in Frankfurt, so Bouffier, eines der ältesten Wettschießen überhaupt statt. Daraus entstanden die Schützenfeste. „Diese Tradition der Schützen setzt sich überall in unserer Zeit fort. Das ist Standortbestimmung und Orientierung zugleich.“ Er appellierte: „Bleiben sie bei ihren Überzeugungen, treten sie gerade in dieser Zeit für Freiheit und Einheit ein. Denn wir werden nicht nachlassen, um Freiheit zu kämpfen.“

Außerdem hob er hervor: „Sie sind ein außergewöhnlich erfolgreicher Sportverband.“ Der Ministerpräsident betonte: „Wenn der Sport erfolgreich sein soll, müssen wir den Sportlern mehr bieten als Schulterklopfen. Wir müssen ihnen eine Antwort geben, wenn die Laufbahn vorbei ist oder wenn sich jemand verletzt. Dann klopft ihnen niemand mehr auf die Schulter.“ Deshalb haben die Hessen als erstes Bundesland eine Sportförderereinheit bei der Landespolizei gegründet. Dieses Modell sei sehr erfolgreich.

➤ **Franz Schreiber**

grüßt die Anwesenden im Namen des Internationalen Schießsportverbandes ISSF auf das Herzlichste und bedankt sich für die Einladung. Besondere Grüße solle er von seinem Präsidenten Olegario Vázquez Raña ausrichten, der sich noch gern an die ihm auf dem Deutschen Schützenntag 2015 in Hamburg zuteilgewordene Ehrung erinnere. Weltweit gebe es ca. 70 Mio. Sportschützen in 159 Mitgliedsverbänden und 147 Ländern. Kaum ein anderes Land habe so viele Schützenmitglieder wie der Deutsche Schützenbund, der damit eine große Wertschätzung innerhalb des ISSF genieße. In München und Suhl hätten großartige Schießsportveranstaltungen des ISSF stattgefunden. Weiterhin erinnert er an die ISSF-WM Laufende Scheibe auf dem Friedberg. In Suhl würden wir dieses Jahr zwei Weltprämiere erleben, nämlich die erste Junioren-WM Gewehr/Pistole sowie die erste ISSF-WM Target Sprint, wozu er auf rege Teilnahmen hoffe. Schreiber dankt dem DSB für die große Unterstützung des ISSF in den letzten zwei Jahren. Die vielen Mitglieder in den Gremien leisteten dort Hervorragendes. Sodann gratuliert Schreiber dem DSB und den Siegern zu den errungenen Medaillen der Olympischen Spiele in Rio. Die Berichterstattung hierüber in den Medien hätte entschieden dazu beigetragen, den Schießsport attraktiv zu machen.

➤ **Alfons Hörmann**

„Tradition heißt nicht, die Asche anbeten, sondern das Weitergeben der Flamme.“ Mit diesem Zitat von Gustav Mahler begann der Festvortrag des Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Alfons Hörmann. Er berichtete, wie Barbara Engleder ihm in Rio erzählte, dass ihr Mann sie überredet habe, noch einmal auf das große Ziel hinzuarbeiten. Leidenschaft und der Faktor Mensch, das seien die Grundeigenschaften, die Athleten zu Siegern machen.

Das Ziel der neuen Leistungssportstruktur in Deutschland, vom DOSB im Dezember beschlossen, sei, Athleten perspektivisch beste Voraussetzungen zu bieten und die Nachwuchsförderung auszubauen. „Wir sollten uns Gedanken machen über die Sportler, die es nicht zu Olympia schaffen.“ Auf der anderen Seite meinte er angesichts der zahlreichen nachträglichen Olympiadisqualifikationen wegen Dopings: „Wir empfinden es als einen Skandal, dass 36 Prozent der Rio-Teilnehmer im Jahr vor den Spielen nicht auf Doping kontrolliert wurden.“ Hörmann hoffe auf Chancengleichheit. „Die Ehrlichen dürfen nicht die Dummen sein.“

Die Schützen seien im deutschen Sport unter den Verbänden ein Vorbild. „Sie haben sich nach dem Misserfolg von London am eigenen Schopf – und mit eigenen Mitteln – aus dem Sumpf gezogen“, lobte Hörmann. Er betonte, dass nach Rio Millionen Deutsche Bogensportfans geworden seien. Dies soll auch in Tokio so sein. „Dafür brauchen die deutschen Bogenschützen sportfachlich vor allem eine Bogentrainingshalle.“

Präsident Heinz-Helmut Fischer dankt jedem Redner für dessen Worte. Zur Erinnerung an diesen Deutschen Schützenntag überreicht er jedem einen Schützen-Bierkrug mit Zinndeckel. Im Gegenzug überreichen Ministerpräsident Bouffier an Präsident Fischer eine Miniaturausgabe des Hessischen Landeswappens und Franz Schreiber eine Original Olympiaflagge von Rio 2016, die, so Fischer, im Deutschen Schützenmuseum einen besonderen Platz einnehmen wird.

Sodann richtet Präsident Heinz-Helmut Fischer ein persönliches Wort an die Anwesenden:

„Meine Damen und Herren,
mit dem heutigen Festakt in diesem einzigartigen Ambiente der Frankfurter Paulskirche und mit der Delegiertenversammlung morgen im Palmengarten wird sich für mich selbst der Kreis einer

jahrzehntelangen ehrenamtlichen Arbeit für die Schützinnen und Schützen und für den Deutschen Schützenbund schließen.

Lassen Sie mich, liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder, verehrte Gäste, deshalb ganz kurz einige persönliche Bemerkungen machen.

In verschiedenen Positionen – quasi von der Pike auf im Verein – habe ich mich im Schützenwesen eingebracht, den niedersächsischen Landesverband geführt und dann den Deutschen Schützenbund im Präsidium insgesamt rund ein Vierteljahrhundert begleitet und mitgestaltet. Von heute aus zurückblickend glaube ich, dass das eine gute Zeit für mich und für den Deutschen Schützenbund war, dass wir gute Arbeit geleistet haben, und dafür möchte ich mich bei allen bedanken, die mit gutem Willen, Offenheit und Einsatzbereitschaft mit dabei gewesen sind. Das gilt für die vielen Schützinnen und Schützen in den Vereinen, für die Kolleginnen und Kollegen in den Landesverbänden, im Gesamtvorstand und im Präsidium und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Bundesgeschäftsstelle. Das gilt natürlich auch für unsere Freunde in den anderen Verbänden, den deutschen Sport insgesamt und selbstverständlich für unsere Partner und Förderer.

Das Engagement im Verband und an der Verbandsspitze war natürlich nicht immer bequem und einfach, aber es hat mir sehr viel Freude bereitet. Und das vor allem in den letzten Jahren, in denen ich als Präsident amtierend durfte und in denen wir sehr viel erreicht haben. Wir haben vieles angepackt, vieles in die Wege geleitet und einiges ist auch schon erreicht worden, worauf ich besonders stolz bin. Die Entwicklung unseres Verbandes schien nach den Olympischen Spielen von Peking 2008 und dann besonders nach London 2012 nach unten zu gehen. Die Medaillen blieben aus, wir verloren immer mehr Mitglieder, unser Ansehen – auch in der Öffentlichkeit – war nicht sehr erfreulich. Aber wir haben den Kopf nicht in den Sand gesteckt. Alfons Hörmann hat es eben in seinem Beitrag bereits angedeutet – wir haben die Themen angefasst und können bereits wieder Erfolge verzeichnen.

Mit einem sehr engagierten gemeinsamen Projekt haben wir versucht, den Abwärtstrend bei den Mitgliederzahlen aufzuhalten. Nach einer längeren Durststrecke zeigten sich in diesem Jahr erste Früchte: Seit mehr als 20 Jahren können wir erstmals wieder einen wenn auch noch kleinen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Das ist eine gute Nachricht und die Belohnung für viel Fantasie und großes Engagement der Vereine vor Ort.

Aber es ist mit Sicherheit auch auf das positive Image zurückzuführen, das wir den sportlichen Erfolgen unserer Athletinnen und Athleten bei den Olympischen Spielen von Rio verdanken. Diese persönlichen Glanzleistungen unserer Sportlerinnen und Sportler wiederum gründen zwar hauptsächlich in ihrem Trainingsfleiß, ihrer Nervenstärke und dem Quäntchen Glück, das der Tüchtige hat und das im richtigen Moment immer auch dazugehört. Aber eine Ursache des Erfolgs liegt auch in den Voraussetzungen, die wir mit der in Potsdam auf den Weg gebrachten Strukturreform geschaffen haben. Und in Zukunft wird das neue Bundesleistungszentrum, gemeinsam mit dem Netzwerk unserer Bundesstützpunkte in den Landesverbänden, eine weitere Stütze sein, die dabei helfen wird, die Erfolge von Rio keine Eintagsfliege bleiben zu lassen, sondern sie zu sichern und damit die positive Entwicklung unseres Verbandes weiterzuführen. Auch das war nicht einfach, denn solche Projekte sind immer kompliziert und mühsam, wenn so viele Partner mit am Tisch sitzen und der Gestaltungswille zum Teil auf Skepsis stößt. Ich bin fest davon überzeugt, dass es eine wichtige Investition in die Zukunft unseres Verbandes ist.

Eine große Sensation und eine Premiere war die Einzelmedaille im Bogenschießen bei den Olympischen Spielen in Rio. Gleich zu Beginn meiner Präsidentschaft war es als Ziel formuliert worden, dem Bogensport mehr Gewicht zu verleihen, und wir haben diese Disziplin in den letzten Jahren im Deutschen Schützenbund völlig neu aufgestellt. Bogenschießen in Deutschland, seine Möglichkeiten und Voraussetzungen müssen unbedingt weiterentwickelt werden. Der frühere Bundespräsident Joachim Gauck hat die Frankfurter Paulskirche einmal einen „Ort mutiger Träume“ genannt. Ich möchte deshalb hier einmal mutig davon träumen – aber eigentlich fordern -, dass wir tatsächlich zeitnah, möglichst noch mit Wirkung für die Olympischen Spiele

Tokyo 2020, in Deutschland über eine Halle verfügen, in der unsere Bogensportlerinnen und -sportler - wie es in vielen Nationen bereits Standard ist - auch im Winter über die olympische Distanz von 70 Metern trainieren können und dass der Deutsche Olympische Sportbund und unser Partner des BMI dieses Projekt fördern.

Pfeil und Bogen sind als Sportgeräte kein Problem. Aber ein Thema, das eher unbequem und unpopulär ist, möchte ich kurz ansprechen. Das Sportgerät der Schützinnen und Schützen, der technische Rahmen des Sportschießens, steht in der Öffentlichkeit immer wieder zur Diskussion. Nicht erst in meiner Amtszeit – wir haben immer wieder gezeigt, dass wir den zuständigen Stellen ein kompetenter und zuverlässiger Partner sind und die Interessen unserer Mitglieder, der Schützinnen und Schützen, erfolgreich vertreten. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal ganz deutlich sagen, dass wir Sportschützinnen und -schützen uns nicht zu verstecken brauchen. Ja, wir verwenden Waffen als Sportgeräte. Seit Jahrhunderten üben wir diesen Sport aus und müssen uns dafür nicht rechtfertigen.

Niemand geringeres als die Deutsche UNESCO-Kommission hat uns ausdrücklich für unsere Zitat: ‚zivile Kultur im Umgang mit Waffentechnik und Waffengebrauch‘ gelobt. Und damit komme ich zur zweiten Säule unseres Verbandslebens, der Tradition und dem Schützenbrauchtum. Ende 2015 hat die Deutsche UNESCO-Kommission das Schützenwesen in Deutschland in das Bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturguts eingetragen. Auch das war kein leichtes Unterfangen, sondern mit einem schwierigen Verfahren und viel Überzeugungsarbeit verbunden. Aber wir haben die offizielle Anerkennung erreicht und damit einen Imagegewinn für unser Tun und vor allem für die Aktivitäten unserer Vereine vor Ort zu verzeichnen, der sich an der Basis nicht viel weniger bemerkbar macht, als olympische Goldmedaillen. Auch hier sollten wir am Ball bleiben und den Erfolg weiter entwickeln.

Sie sehen also, liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder, liebe Gäste, eines ergibt sich aus dem anderen in einem so großen Sportverband, alles hängt mit allem zusammen. Einiges stünde noch auf der Agenda, da sind viele Ideen, die noch umgesetzt werden müssen. Aber das werden in Zukunft andere tun, ich selbst übergebe ein bestelltes Haus und ich übergebe es mit vielen von Herzen kommenden Glückwünschen. Es wird Freude machen und anstrengend sein. Aber, um mit einem Wort Martin Luthers zu schließen: ‚Anstrengungen machen gesund und stark.‘

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.“

Ein weiteres Musikstück beendet diesen Teil der Feierstunde. Sodann stehen die nachfolgend aufgelisteten Ehrungen an.

Ehrungen

Mit den Worten ...

„Ohne Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, wäre nichts von dem möglich, was in der letzten Stunde von den Gästen und auch von mir selbst gesagt worden ist. Nicht nur sehr viele von Ihnen sondern eigentlich alle, die hier anwesend sind, arbeiten zum Teil seit langen Jahren ehrenamtlich im Verein, im Landesverband oder in einem der vielen Bereiche des Deutschen Schützenbundes mit. Sie opfern viel Zeit und Geld für Ihr Hobby und im Dienst an unserem Sport. Ihrem selbstlosen Tun gebührt unsere Hochachtung und Dankbarkeit. Und zu besonderen Gelegenheiten ist es guter Brauch, den großen Einsatz auch mit einer besonderen Ehrung zu würdigen.“

leitet Präsident Fischer die jetzt anstehenden Ehrungen ein. Unter persönlicher Teilnahme von Seiner Hoheit Prinz Andreas von Sachsen-Coburg und Gotha werden geehrt:

Protektorabzeichen in Gold

- Helmut Apfelbach (BD)
- Erich Binkle (SA)
- Karl-Heinz Gegner (BY)
- Hermann Guidas (WF)
- Adolf Hofer (BD)

- Theo Jeuck (HS)
- Heinz Otten (NW)
- Karl Heinz Reuter (MV)
- Alois Straßer (PF)
- Klaus Weitkamp (WF)

Ein Musikstück begleitet die Geehrten auf dem Weg zurück zu ihren Plätzen.

Günter Schröder, Vorsitzender des Bundesausschusses Ehrungen, verliest nun die Laudationen zu den weiteren Ehrungen, die Präsident Fischer jeweils im Anschluss überreicht:

Goldenes Eichenblatt des DSB

- Stefan Rinke (HS)
- Patrick O. Wirtz (HH)

Auch diese Geehrten werden mit einem Musikstück auf dem Weg zurück zu ihren Plätzen begleitet.

Goldener Ehrenring des DSB

- Gerd Hamm (MV)
- Heinz Rössler (NW)

Diese Geehrten werden mit einem Musikstück sowohl auf dem Weg zur Bühne als auch auf dem Weg zurück zu ihren Plätzen begleitet.

Ehrenmitgliedschaft

Präsident Fischer bittet Hans-Heinrich von Schönfels als Vizepräsident des DSB für Schützentradiation und Brauchtum auf die Bühne, um die höchsten Ehrungen, die der DSB zu verleihen hat, gemeinschaftlich mit ihm zu vollziehen. Nach einem Tusch werden sodann geehrt:

- Dirk Eisenberg (TH)
- Dieter Ohmayer (BY)

Zu dem anschließenden Abschlussfoto betritt weiterhin Wolfgang Kink in seiner Eigenschaft als 1. Vizepräsident des DSB die Bühne.

weiterhin Ehrenpräsident und Ehrenmitgliedschaft

Im Rahmen des Bundesschützenballs am 29.4.2018 werden in der Alten Oper weiterhin ernannt

- Heinz-Helmut Fischer zum Ehrenmitglied und ferner zum Ehrenpräsidenten des DSB
- Jürgen Kohlheim zum Ehrenmitglied des DSB

Sportlerehrung und Verabschiedung

Nach einem musikalisch unterlegten Originalmitschnitt der Übertragungen des Internationalen Schießsportverbandes ISSF über die Erfolge der deutschen Olympiateilmannschaft des DSB in Rio zieht Präsident Heinz-Helmut Fischer das Fazit:

„Meine Damen und Herren, das sind wunderbare Bilder, die uns noch einmal in die Olympischen Spiele hineinversetzt haben, die uns noch einmal diese schönen Momente in Rio oder zuhause an den Bildschirmen in Erinnerung gerufen haben. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen, die zu diesen wunderbaren Erfolgen beigetragen haben. Und dazu gehören wirklich alle unsere Sportlerinnen und Sportler, ob sie jetzt auf Platz 15 oder unter den ersten zehn gelandet sind oder ob sie gar Medaillen gewonnen haben. Dazu gehören auch die Trainerinnen und Trainer und alle Betreuer. Das war eine geschlossene Mannschaft und diese Mannschaftsleistung hat viel zu den sagenhaften Erfolgen beigetragen.“

Zwei unserer erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler können wir heute hier in der Paulskirche begrüßen und ich darf sie nach vorne bitten, die Olympiasiegerin von Rio 2016 im Kleinkaliber Dreistellungskampf, **Barbara Engleder**, und den Olympiasieger mit der Schnellfeuerpistole, **Christian Reitz**. Auch Präsident Hörmann bitte ich, mich bei dieser Ehrung zu unterstützen, und Sie, liebe Gäste, bitte ich um einen donnernden Applaus.“ Diesen spenden die Anwesenden bereitwillig.

„Du hast uns, lieber Christian, in Deiner sportlichen Laufbahn schon sehr viel Freude bereitet. Du warst bereits 2006 Juniorenweltmeister und 2007 Junioreneuropameister. Seit 2008 hast Du den Männerbereich aufgemischt und in diesem Jahr erstmals Weltcups gewonnen. Dem sind bis heute zahlreiche Weltcupsiege gefolgt. Du bist mehrfacher Europa- und Weltmeister mit der Schnellfeuerpistole und 2015 bei den ersten Europaspielen in Baku hast Du mit dieser Waffe ebenso die Goldmedaille gewonnen wie im Mixed Team Wettbewerb mit der Luftpistole. Bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking warst Du Bronzemedallengewinner und schließlich in Rio 2016 – wir haben eben die Bilder gesehen – wurdest Du Olympiasieger. Du bist eine der wichtigsten Stützen unserer Nationalmannschaft, wir wünschen Dir und uns noch viele weitere Jahre und Einsätze auf dem internationalen Parkett, und wir möchten uns mit einer kleinen Aufmerksamkeit bei Dir bedanken. Lieber Herr Hörmann, ich bitte Sie, das Geschenk und die Blumen zu überreichen.“

Meine sehr verehrten Damen und Herren, für Christian Reitz, aber auch für alle anderen Teilnehmer waren die Spiele in Rio der Höhepunkt ihrer Karriere. Für eine war es ein einzigartiger Höhepunkt und zugleich Abschied von der aktiven Laufbahn. Irgendwann ist auch die erfolgreichste Karriere einmal zu Ende und neue Lebensabschnitte beginnen. Ich spreche von niemand geringerem als von unserer Weltmeisterin und Olympiasiegerin Barbara Engleder. Bei ihr wollen wir uns hier in diesem feierlichen Rahmen besonders bedanken und sie als Sportlerin verabschieden. Ich darf dich, liebe Barbara, hier zu mir nach vorne bitten.

Liebe Barbara, zusammen mit DOSB-Präsident Hörmann werde ich dir gleich zum Dank für die großartigen Leistungen, mit denen du dich in die Annalen des Schießsports und der Sportgeschichte eingeschrieben hast, das letzte Edelmetall in deiner sportlichen Laufbahn überreichen“ und überreicht ihr einen kleinen Goldbarren. „Für die dazugehörige Laudatio konnten wir aber einige Überraschungsgäste gewinnen, über die du dich hoffentlich freust und die ich jetzt bitte, ihres Amtes zu walten.“

Dazu bittet er den Leiter ihrer ehemaligen Trainingsgruppe „Burning Eyes“, Mario Gonsierowski auf die Bühne und mit ihm die Gruppenmitglieder Daniel Brodmeier, Nicolas Schallenberg, Michael Janker, Andreas Geuther und Maximilian (Max) Dallinger. Gonsierowski präsentiert sodann einen Film über das schießsportliche Leben der Barbara Engleder, dem er eine beeindruckende Laudatio folgen lässt. Hervorzuheben sind dabei ihre 26-maligen internationalen Einsätze für den DSB, darunter 4 Olympiateilnahmen, 4 WM-Teilnahmen und 17 EM-Teilnahmen, bei denen sie eine Vielzahl an Medaillen und weiteren guten Platzierungen errungen hat. - Barbara Engleder dankt für die gelungene Überraschung in dem ihr eigenen bayerischen Dialekt. Mit einigen Takten von „We are the champions“ werden Barbara Engleder und Christian Reitz auf ihre Plätze zurückbegleitet.

Einladung zum 61. Deutschen Schützentag nach Wernigerode

In Begleitung von LV-Präsident Sachsen-Anhalt, Eduard Korzenek, betritt Peter Gaffert, Oberbürgermeister der Stadt Wernigerode, die Bühne. Nach diesem emotionalen Höhepunkt hier in der Paulskirche falle es ihm schwer, so Gaffert, den dabei weitgespannten Bogen von Gotha, London, Rio und heute Frankfurt am Main bis in die Provinzstadt Wernigerode zu spannen. Als in der ehemaligen DDR Geborener und Aufgewachsener hätte er sich nie träumen lassen, jemals hier in der Paulskirche sprechen zu dürfen. Mit humorvollen Worten stellt er sodann einige Unterschiede zwischen diesen beiden Städten heraus, wie „Wir sind zugegebenermaßen etwas kleiner als Frankfurt am Main. Jeder Stadtteil hier dürfte größer sein als wir mit unseren ca. 30.000 Einwohnern. ... Unsere ‚Zeil‘ heißt ‚Breite Straße‘ und Ihr ‚Städel ist unser Schloss‘.“ Anspielend auf die nach dem Krieg wiedererrichteten Fachwerkhäuser am Römer: „... aber dafür sind unsere Fachwerkhäuser echt. Und davon haben wir 2.400! ... Bei uns sind die Berge auch höher als die Häuser. ... und wir trinken lieber Hasseröder als Appelwoi. ... Mit Frankfurt am Main verbindet uns noch etwas: Auch wir haben eine Commerzbank und eine Deutsche Bank, wenn auch nur kleine Filialen Ihrer großen Häuser.“ Wernigerode sei eine touristenfreundliche Stadt, die jährlich von mehr Gästen besucht werde, als gesamt Sachsen-Anhalt Einwohner hat. Wernigerode verfüge über mehr als 7.000 Gästebetten und freue sich, den

DSB im Jahr 2019 in seinen Mauern begrüßen zu dürfen. Diese Einladung wird von den Anwesenden mit großem Beifall angenommen.

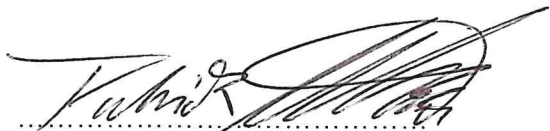
LV-Präsident Korzenek spricht im Anschluss die offizielle Einladung auch seines Landesverbandes Sachsen-Anhalt aus. Der nächste Deutsche Schütztag sei für den 25.-28.4.2019 geplant. Es werde dort so fröhlich weitergehen, wie soeben in der Rede von OB Gaffert angekungen. Es werde ein Schütztag der kurzen Wege sein und, recht mutig, auch die Sonne werde scheinen.

Schlusswort

Präsident Heinz-Helmut Fischer dankt den Vorrednern für die Einladung nach Wernigerode. „Wir freuen uns bereits heute auf ein schönes Wiedersehen im Jahr 2019“, fügt er hinzu. Weiterhin dankt er allen, die diese Festveranstaltung vorbereitet und gestaltet haben, die mit ihren Grußworten und den Ehrungen zum Gelingen beigetragen haben. Schließlich dankt er allen Anwesenden für ihr Erscheinen und verbindet dies mit dem Wunsch für noch viele schöne Stunden auf dem Römerberg und später auch beim Großen Zapfenstreich. Zum Abschluss bittet er um die Nationalhymne, zu der sich die Anwesenden erheben.

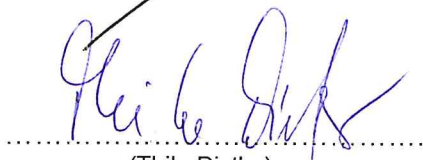
Die Feierstunde endet mit dem Fahnenausmarsch.

Die Protokollführer



.....

(Patrick Scheel)



.....

(Thilo Distler)

Der Versammlungsleiter



.....

(Heinz-Helmut Fischer)